

Pferde geben Elke Schwab Kraft für ihre Schriftstellerei

Spannung und Lokalkolorit sind die Markenzeichen der Krimis von Elke Schwab. „Das Tatmotiv habe ich immer zuerst im Kopf, mich interessiert primär, warum Menschen etwas tun“, erklärt sie ihre Arbeit.

Saarbrücken. Treffpunkt mit Elke Schwab (Foto: SZ) ist das Kulturcafé am St. Johanner Markt. Das kommt einem Ausflug gleich, denn die Krimi-Autorin lässt lieber auf dem Land morden. Zusammen mit ihrem Lebensgefährten und drei Pferden lebt sie seit einiger Zeit im Elsass. Die Liebe zu Pferden zieht sich wie

ein roter Faden durch ihr Leben. Und ihre Augen fangen sofort an zu leuchten, wenn sie vom Alltag auf der Koppel oder im Reitstall berichtet. Im Nacherzählen von Pferdegeschichten

liegt schließlich

auch die Wurzel ihrer schriftstellerischen Karriere.

Angefangen hat alles in der Schule, wo ein Lehrer glaubte, bei dem Teenager damals genau das Gegenteil von Schreibtalent entdeckt zu haben. „Das konnte ich nicht auf mir sitzen lassen, also habe ich so lange Geschichten nacherzählt, bis ich mit mir zufrieden war“, sagt Schwab und lacht.

Irgendwann habe sie auch eigene Erzählungen, ja, ganze Roma-

ne meist über Pferde geschrieben, fügt Schwab hinzu. Danach wurde sie für einige Jahre erst einmal zur begeisterten Krimi-Leserin.

Nach einem schweren Unfall saß Schwab ziemlich desillusioniert zu Hause herum, bis ihr ein Freund eine Anzeige unter die Nase hielt, in der ein Verlag neue Autoren suchte. Kurz danach, im Jahr 2000, erschien mit „Tödliche Besessenheit“ Elke Schwabs erster Krimi. Auch „Tod am Litermont“ fesselt wie seine fünf Vorgänger mit Spannung und saarländischem Lokalkolorit. Und warum muss es immer das Saarland als Kulisse sein? „Der Litermont eignet sich doch hervorragend, um jemand in den Abgrund zu stürzen“, meint Schwab mit ihrem ganz speziellen Humor.

Inspirationen fliegen mal zu und lassen ein anderes Mal länger auf sich warten. Schwabs Themen sind bunt wie das Leben selbst, doch zwei Grundregeln gibt es. „Das Tatmotiv habe ich immer zuerst im Kopf, mich interessiert primär, warum Menschen etwas tun“, erklärt sie. Selbstverständlich sei auch gründliche Recherche, hier freue sie sich über die enge Zusammenarbeit und Auskunftsfreude der Polizei. Durchschnittlich zwei Jahre vergehen von der Idee bis zum fertigen Buch. Doch egal, ob Schwab gerade am Schreiben oder Korrekturlesen ist – der Arbeitstag beginnt immer im Stall. „Meine Pferde sind meine Muse, die tun mir einfach gut.“ *sad*



Elke Schwab